

Weitere Vertreter:

### Brauner und Roter Fliegenpilz

**Stark giftig!**

**Hut:** braun, rot, rot-orange; später am Rand gerieft mit weißen Flocken (können abgewaschen sein!)

**Lamellen:** weiß, gedrängt

**Manschette:** gelblich, ungerieft

**Stiel:** weiß, gelblich-weiß

**Stielbasis (Knolle):** kräftig, im oberen Teil mit Schuppen (in Gürteln) besetzt

**Vorkommen:** besonders bei Fichten, Birken

Der **Rote Fliegenpilz** ist allgemein bekannt und überall häufig. Der **Braune Fliegenpilz** dagegen wächst nur im Bergfichtenwald und ist seltener. **Er kann leicht zu Verwechslungen mit essbaren Wulstlingen führen.** Bestes Erkennungszeichen ist die gelbbraune Farbe des Fleisches unter der abgezogenen Huthaut. Sie ist auch bei ganz jungen, noch geschlossenen Exemplaren im Längsschnitt erkenn-



Brauner Fliegenpilz (Schnitt) bar. **Der Braune Fliegenpilz verursacht im Erzgebirge die meisten Vergiftungen.**



Fliegenpilz



Brauner Fliegenpilz

### Gelber Knollenblätterpilz

**Giftig!**

**Hut:** zitronengelb bis gelb und weiß mit flockig-flächigen Hüllresten

**Lamellen:** weiß

**Manschette:** weiß, häutig, ungerieft

**Stiel:** weiß, gelblich-weiß

**Stielbasis (Knolle):** gerandete (abgerandete)

zwiebelartige Knolle

**Geruch:** Kartoffelkeller, Kartoffelkeime

**Vorkommen:** besonders bei Fichten, Eichen



Gelber Knollenblätterpilz

Er wird zwar häufig als **Grüner Knollenblätterpilz** angesehen, unterscheidet sich von diesem

aber durch einen gelb-grünen Hut mit derben Flocken und die große, kugelige, deutlich abgesetzte Knolle, die nicht von einer Hauttasche umhüllt ist. Ebenso wie beim **Grünen Knollenblätterpilz** und allen anderen giftigen Wulstlingen ist die Manschette nicht gerieft. Ein deutliches Erkennungsmerkmal ist der starke Geruch nach Kartoffelkeimen.

#### Herausgeber:

Pilzberater Südwestsachsen e.V.  
in Zusammenarbeit  
mit dem Landkreis Zwickau



LANDKREIS ZWICKAU

LANDRATSAMT

1000/2017 D.S.

# Merkblatt Wulstlinge

**Gefährlichster Vertreter:**

### Grüner Knollenblätterpilz *Amanita phalloides*

**Tödlich giftig!**

**Merkmale:**

**Hut:** grün, oliv (bräunlich oder weißlich)

**Lamellen:** weiß

**Manschette:** nicht gerieft oder nur undeutlich gerieft

**Stiel:** grünlich genattert

**Stielbasis:** knollig, mit lappiger Hauttasche (Scheide), welche oft im Boden verborgen ist

**Vorkommen:** unter Eichen (seltener unter Buchen)

**Weißer Knollenblätterpilz** sind ebenfalls **tödlich giftig**. Sie besitzen die gleichen Hauptmerkmale wie der

**Grüne Knollenblätterpilz:**

weiße Lamellen, ungerieft Manschette, Stielknolle mit Hauttasche (Scheide)

**Vorsicht bei jungen Exemplaren!**

Sie sind ganz von einer weißen Hüllhaut umschlossen und sehen eiförmig aus.



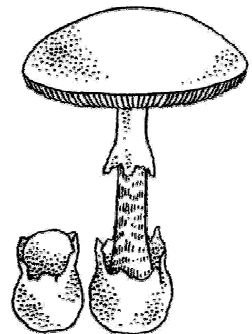
Grüner Knollenblätterpilz



Kegelhütiger Knollenblätterpilz



Grüner Knollenblätterpilz (sehr jung)



## Pantherpilz

### Stark giftig!

**Hut:** grau bis bräunlich, am Rand schwach gerieft; mit weißen, kreisförmig angeordneten Flecken (können abgewaschen sein!)

**Lamellen:** weiß

**Manschette:** vergänglich, ungerieft

**Stiel:** weiß, mit Gürteln, er ist in die Knolle wie eingepfropft

**Stielbasis (Knolle):** deutlich abgesetzt, ohne Hülllappen

**Geruch:** leicht rettichartig

**Vorkommen:** besonders bei Eichen, Linden, sandige Kiefernwälder, Parkanlagen



## Grauer Wulstling

### Kein Speisepilz

**Hut:** grau bis bräunlich, rotbraun am Rand ungerieft; mit grau-weißen, unregelmäßig angeordneten Flecken (können abgewaschen sein!)

**Lamellen:** weiß

**Manschette:** breit, eng gerieft

**Stielbasis (Knolle):** rüben- bis zwiebelartig

**Geruch:** muffig, rettichartig

**Vorkommen:** Nadel- und Laubwald



rechts, oben: Grauer Wulstling  
links, unten: Pantherpilz



## Porphyrbrauner Wulstling

### Giftig!

**Hut:** braun bis graubraun, oft violett-stichig mit graubraunen, flächigen Velumresten

**Lamellen:** weiß, alt nachdunkelnd

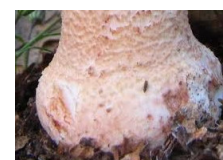
**Manschette:** grau, nicht gerieft bis leicht gerieft, vergänglich, hängend

**Stiel:** graubraun genattert

**Stielbasis (Knolle):** gerandete (abgerandete) zwiebelartige Knolle

**Geruch:** Kartoffelkeller, muffig

**Vorkommen:** Nadelwald bei Fichten, Kiefern



Knolle vom Perlpilz



Knolle vom Porphyrbraunen Wulstling

## Perlpilz, Rötender Wulstling

### Speisepilz

**Hut:** rotbraun, fleischrötlich, gelblich mit gräulichen Velumresten (können abgewaschen sein!)

**Lamellen:** weiß, alt rötlich fleckend

**Manschette:** breit, eng gerieft

**Stielbasis (Knolle):** rübenförmig, jung mit Warzen

**Geruch:** neutral

**Vorkommen:** Nadel- und Laubwald

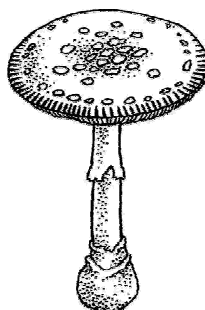


Oberflächlich betrachtet, sind sich Pantherpilz und Grauer Wulstling sehr ähnlich.

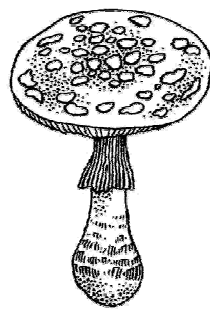
Beide haben graue bis graubraune Hüte mit helleren Flöckchen. Man prüfe daher sehr sorgfältig jedes einzelne Exemplar auf die oben angegebenen Hauptunterschiede!

Weitere Unterschiede gibt es in Farbe und Anordnung der Flöckchen auf dem Hut. Beim Pantherpilz sind sie weiß und kreisförmig, beim Grauen Wulstling sind sie grau und unregelmäßig angeordnet. Unterschiedlich ist auch die Färbung des Fleisches unter der ab-

gezogenen Huthaut: Beim Pantherpilz ist es weiß, beim Grauen Wulstling grau (Beachte auch den Braunen Fliegenpilz auf der Rückseite dieses Merkblattes!).



Pantherpilz



Grauer Wulstling

Ein weiterer ähnlicher Pilz ist der giftige Porphyrbraune Wulstling. Er hat einen meist nur schwächtigen Wuchs, einen braunen bis violettbräunlichen Hut mit spärlichen, grauen, dünnhäutigen Hüllresten. Der Stiel besitzt einen dünnen, erst weißen und abstehenden, bald angeklebten, unterseits grauen oder violettgrauen vergänglichen Ring (Manschette). Zur Stielbasis zu ist der Stiel keulig verdickt und endet mit einer häutigen, violettgrauen, schlaffen, ziemlich eng anliegenden Scheide oder einer Knolle mit wulstigem Saum.

Das Fleisch des Porphyrbraunen Wulstlings und des Grauen Wulstlings riecht im Anschnitt typisch nach rohen Kartoffeln oder rettichartig.

Charakteristisch für den Perlpilz sind r ö t l i c h e Töne des Hutes, der Flöckchen und des Fleisches unter der abgezogenen Huthaut. Das charakteristische Röteln zeigt sich auch in Madenfraßgängen, an alten Lamellen und in der Knolle (siehe kleines Foto oben).